

Hugo Sonnenschein („Sonka“): Krise oder Zerfall der Komintern. Zur Lage in der KP der Tschechoslowakei [1929]

3 Seite, Faksimile

---

*Abdruck Hugo Sonnenscheins  
Nr. VII. 8. 5. 1937. 1/12*

Die Opposition der Kommunisten verbreitet in der Tschechoslovakei in Tausenden von Exemplaren ein von dem Dichter Sonka (Hugo Sonnenschein) in Uebereinstimmung mit anderen Gründern der K.F.Tsch. und Vorkämpfern der Komintern verfasstes Flugblatt, aus dem wir Folgendes abdrucken.

### Krise oder Zerfall der Komintern

Zur Lage in der Kommunistischen Partei der Tschechoslovakei.

In Uebereinstimmung mit andern Gründern der K.F.Tsch. und  
Vorkämpfern der Komintern:

S o n k a

(Hugo Sonnenschein)

Die Aufmerksamkeit der Komintern wendet sich schon seit einer Reihe von Jahren nur den Ereignissen innerhalb des eigenen Lagers zu - was Wunder, daß extra muros die politischen und Klassenfeinde eine solche "Atempause" zur Befestigung ihrer Positionen ausnützen. Was kümmert die Komintern heute der Kapitalismus, die Bourgeoisie! Was der Reformismus innerhalb der sozialistischen Bewegungen! Bestenfalls wirft sie nach ihnen mit Papierkugeln in Gestalt von flüchtig zusammengekauften "Thesen", die aufs Geratewohl verschossen, von Niemand, auch nicht von ihren Autoren ernst genommen und von den Adressaten nur mit Gelächter beantwortet werden. Dagegen der Kampf gegen die "Abweichungen": gegen Trotzky, den Trotzkismus, das Liquidatorentum, das Renegatentum, den Sozialfaschismus Brandler-Thälheimer und anderer Gründer der Kommunistischen Internationale - diesen Kampf führt die Komintern fürwahr mit einer Energie, die angewendet gegen den Klassenfeind, einen tiefen Einbruch in die Befestigungen des internationalen Kapitalismus bewirken müsste. Gibt es überhaupt noch einen ernstesten wesentlichen Kampf der kommunistischen Internationale gegen die Bourgeoisie?

Da eine so vollkommene Abkehr vom Geist und Zweck der kommunistischen Bewegung im Organismus der Komintern notwendig innere Erschütterungen hervorrufen musste, ist die Frage berechtigt, die wir an die Spitze dieses Artikels gesetzt haben. Ist es eine Krise, deren Ueberwindung zu neuer Entfaltung, zu einem Siege der Bewegung führen kann oder sind alle die Ereignisse in der Komintern, deren stürmische Zeugen wir bisher waren, aber die wir jetzt aktiv in der K.F.Tsch. miterleben, die Symptome einer Agonie, auf die nur noch der Tod folgt?

Die K.F.Tsch. ist heute eine Organisation von 27.000 zahlenden Mitgliedern. Die Abnahme der Sympathien für die K.F.Tsch. unter den nicht organisierten zeigt sich - gegenüber den Wahlen vor 4 bis 5 Jahren - in einem 20 - 30%igen Sinken der Stimmen, die jetzt für die kommunistischen Kandidatenlisten in Gemeinde, Land und Parlament, so wie auch bei den Betriebsräte - wahlen abgegeben worden sind. Wie ist dieser Niedergang zu erklären?

Die jüngsten Ausleger des Leninismus Stalinscher Prägung sind mit der Antwort schnell zur Hand: Keine Aufregung, nichts ist geschehen, da zeigt sich nun "die neue Seite der demokratischen Illusionen", der wieder ein Strom mächtigen Vertrauens zu allen Bakens und Thälmanns der kommunistischen Parteien folgen muss.

Dies allerdings ist eine Antwort, würdig dieser Schmutzputzer der Stalinschen Juchtenstiefel. Nur gedankenlose Arbeiter können sich mit ihr abfinden. Ist zum Teufel denn die kommunistische Idee wirklich nur Wasser, damit an ihr die Phrase von dem Wechsel irgendwelcher mystischer Seiten einer inn Bekomme?

Viel richtiger ist es, die Phraseologie der Stalinschen Apparatschken energigültig über Bord zu werfen. Sie taugt zu nichts, als zur Benumbing der Gehirne. Wir werden versuchen, den Verfall auf natürliche Ursachen zurückzuführen, die dem gesunden Menschenverstand nicht widersprechen und die von jedem denkenden Gehirn, auch dem des einfachsten Arbeiters, zu kontrollieren sind.

Nach diesen Urachen muss man nicht lange suchen. Sie liegen auf der Hand und ihre Darstellung verlangt nicht einmal einen besonders geschulten politischen Blick. Ohne umständliche Betrachtungen kann festgestellt werden, dass an dem Verfall der kommunistischen Bewegung die Umstände außerhalb dieser Bewegung nicht die Schuld tragen. Die Ursache ist in entscheidender Beziehung unverändert wie bei Gründung der kommunistischen Internationale vor 10 Jahren. Sie muss weiter Gegenstand der schärfsten, absolut berechtigten revolutionären sozialen Kritik bleiben - denn nichts ist geschehen, kaum hat sich wesentlich die Form geändert, nichts ist geschehen, was einen veränderten Wert, in der Anbauge der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung auch nur im Geringsten nachzulassen ließe. Sie bleibt wie sie war, die Schmach und Schande menschlicher Intelligenz.

Was sich aber verändert hat, das ist unsere Vorstellung von der künftigen Ordnung der menschlichen Gesellschaft und von den Mitteln und Wegen, die zu dieser Neuordnung führen sollen. Warum hat sich unsere Vorstellung verändert? Die Antwort ist nicht schwer:

In den letzten 10 Jahren, da die russischen Kommunisten in einem Reich zur Macht gekommen, versuchen, eine sozialistische Ordnung zu schaffen, haben wir eine solche Menge an Erfahrungen und Erkenntnissen von ihrer Praxis erworben, dass wir stumpf wie Golems sein müssten, um diese Erfahrungen und Erkenntnisse nicht zur Verbesserung von Theorie und Praxis zu verwenden. Wenn einmal haben wir einfach Theorie und Praxis im naiven Glauben an nichtübergriffene Formeln fertig übernommen und dogmatisch ausgeführt.

Hier trennen sich - hoffentlich nur vorläufig - unsere Wege von den Wegen der russischen Kommunisten: Diese verlangen, dass alles, was sie tun, unser unbedingtes Lob finde, unsere Bewunderung; aber unsere Verantwortung für die Arbeiterbewegung sagt uns, dass wir, was in Russland geschieht, ohne Rücksichten objektiv kritisieren, zu Lobendes loben, Vieles aber tadeln und ablehnen müssen.

Bevor sich die russischen Kommunisten nicht an diesen unseren Standpunkt gewöhnen werden, der nicht nur den Interessen unserer, sondern auch der der russischen Arbeiter entspricht, kann es zwischen uns und ihnen keine Verständigung geben.

Hat das alles aber eine unmittelbare Beziehung zur jetzigen Lage in der K.T.Čes? Denn wir die Lage etwas schärfer ansehen, wird es klar, dass es nicht zu der Äußerung der sieben Schriftsteller gegen die Politik des tschechischen Politbüros, nicht zur oppositionellen Erklärung der tschechischen Parlamentarier und auch nicht zum Treue an den Internationalen Allgewerkschaftlichen Verband (I.A.G.) zwischen Politbüro

und roten Gewerkschaftlern gekommen wäre, wenn nicht das Gefühl des Antagonismus instinktiv zwischen den Lebensnotwendigkeiten der europäischen kommunistischen Arbeiterbewegung und den Interessen des russischen Politbüros von vornherein dagewesen wäre.

Wenn wir uns jetzt die schon bekannten Ereignisse in der K.P.Tsch. und die Konstituierung der breitesten Oppositionsfront gegen das Prager Politbüro, dessen Rückgrat das Moskauer Politbüro ist, vergegenwärtigt haben, so ist damit die Frage, ob es sich um Krise oder Verfall der Komintern handelt, noch nicht beantwortet.

Es ist allerdings unmöglich, darauf eine einfache Antwort zu geben und die Prognose der künftigen Entwicklung eindeutig zu stellen - das wäre Prophetentum, zu dem wir uns wenig berufen fühlen; wir können aber eine annähernde Antwort versuchen.

Das was in der K.P.Tsch. und der Komintern überhaupt geschieht, kann zu einer vollkommenen Auflösung, zum politischen Untergang der ganzen Bewegung, die Sowjetdiktatur eingeschlossen, führen, wenn die russische kommunistische Partei sich nicht zu einer energischen radikalen Umkehr aufraffen wird, indem sie ihre Politik der Vergangenheit (ohne Lenin) desavouiert und ein Regime der ehrlichen innerparteilichen Demokratie einsetzt. Vor allem muss sie über die Angelegenheit mit Trotzky und seinen Freunden gutmachen, die das gesamte Sowjetsystem unerhört, sowohl praktisch als auch theoretisch kompromittiert.

Wenn sich dazu die russischen Kommunisten entschließen, dann ist noch Hoffnung vorhanden, dass die Krise innerhalb der Komintern überwunden werden wird und dass diese Internationale einer neuen Entwicklung entgegenght. Sollte sie aber zu dieser ernsten sozialistischen Tat nicht bereit oder fähig sein, wird selbst der Sieg der kommunistischen Oppositionen über die korrupten Apparatschiken in Europa, diese treuen Diener der Moskauer Apparatschiken, die Entwicklung der Krise zu einer vollkommenen Zersetzung nicht verhindern, die den Tod der Bewegung zur Folge haben wird. Denn der natürliche Antagonismus der europäischen revolutionären Arbeiter gegen die russischen Methoden wird sie zum Kampf gegen die Träger dieser Methode drängen, womit die Oppositionellen mit eigenen Händen den Ast absägen werden, auf dem sie sitzen. Mit den russischen Kommunisten, auf die sie zielen, werden sie sich selber treffen. So fatal ist die Logik des politischen Kampfes.

Wir wollen aber nicht kleinmütig sein. Auch dann, wenn dieser sowjetistische Ast, schon sehr morsch und faul, abfällt, bedeutet das noch lange nicht das Absterben des mächtigen sozialistischen Baumes. Es bedeutet aber auch nicht mehr als höchstens eine vorübergehende Stärkung seiner reformistischen Zweige. Wir glauben, dass der eigene Bürokratismus der Reformisten ein ähnliches Schicksal ahnen lässt, wie es dem russischen Apparatschikentum beschieden ist. Hier können wir sagen, um bei unserem ebenso plausiblen wie banalen Bild zu bleiben; der Baum der sozialistischen Hoffnungen wird auf neue desto schöner ergrünen und herrliche Früchte tragen, je gründlicher die angefaulten und parasitieren, welken und wilden Zweige entfernt werden. In diesem Sinne einer endlichen Renaissance der sozialistischen Bewegung ist es unwichtig, ob es sich im jetzigen Moment um Krise oder Zersetzung der Komintern (und der K.P.Tsch. handelt; jedenfalls, soll es in den Sektionen der Komintern zu einer Gesundung kommen, kann dies nur auf dem aufgezeigten Wege geschehen, auf dem die kommunistische Internationale und die kommunistische Partei der Tschechoslowakei zu einer Achse einer vereint auferstandenen sozialistischen Bewegung werden könnte.

Sollte sie aber dem politischen Tod verfallen - gut, es sei, dann gehen wir neuen schöpferischen Taten auf dem Gebiete der sozialistischen Theorie und Praxis entgegen. Kein Grund zu defeatistischem Kleinmut, Genossen! Trotz allem - die vereinigten Arbeitermassen aller Länder marschieren.